

# BEACH CHECK

Kuba-Urlauber haben die Qual der Wahl.  
5.700 Kilometer Küste. 4.000 große  
und kleine Cayos. 300 Strände! Expertin Martina Miethig  
leistet Entscheidungshilfe.

Was macht einen Traumstrand aus? Gemeinhin eine gewisse Länge,  
feiner Sand, klares Wasser. Nach diesen Kriterien ist der 20 Kilometer  
lange Varadero Beach ganz klar ein Top-Traumstrand!



# D

Die drei Pärchen drehen sich im Sand, die Mädels im Bikini, die Jungs mit Baseballcap, lachend und jauchzend. Die Hüften schwingen, als wären Wirbelsäule und Gelenke aus Gummi. Auf der Karibik-Insel bekommen anatomische Begriffe wie „Wirbel(!)säule“ beim Tanzen einen ganz neuen Dreh. Es wird eben viel herumgewirbelt. Doch wo ist die Musik?

Ausnahmsweise herrscht Ruhe in Kuba. Keine Salsa dringt aus dem alten Ghettoaster auf dem Badehandtuch. „Wir haben keine Batterien mehr ...“, sagt Johan schulterzuckend und wirbelt seine Freundin weiter im Kreis herum, bis einem ganz schwindelig wird – allein vom Zugucken.

Wir sind in Guanabo, keine 30 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, in der „Badewanne der Habaneros“. Jedes Sommerwochenende setzt in Havanna eine Völkerwanderung gen Osten ein: Pärchen auf

- 1** Sorgen für den Grund-Beat am Strand: die Cencerros
- 2** Unter den Top Ten des Landes: der Guardalavaca Beach
- 3** Gute Kombination: Erst im Nationalpark Guanahacabibes wandern und dann im Meer baden
- 4** Eine echte Empfehlung: Das „Paradisus Río de Oro“ liegt direkt an einem Korallenriff

Fahrrädern, ganze Familien auf qualmenden Mofas, eine Armada aus Pferddekutschen und Traktoren, vor Fahrgästen überquellende Busse und Laster.

Alle wollen an die Playas del Este, einen neun Kilometer langen Küstenstreifen. Im wohl schönsten Abschnitt bei Santa María del Mar lockt der ein Kilometer lange Strand unter Palmen, im Hintergrund türmt sich der goldgelbe Sand zu Dünen. Das kubanische Flair ist unverkennbar und ganz anders als an den reinen Touristenstränden: Wellenrauschen mit Salsa- und Reggaeton-Rhythmen, eine Flasche Rum macht immer irgendwo die Runde und „Béisbol“-Schläger schwingen durch die Luft.

**NEUE AUSSICHTEN DANK PRIVATER ZIMMERVERMIETUNG**  
Getränkebudens versorgen die Sonnenanbeter mit „Cristal“-Bier und Cocktails in dünnen Plastikbechern, es gibt Grillfisch am Strand und kubanische Fast-Food-Restaurants im Hinterland. Für ein Wochenende unter Kubanern der geeignete Platz an der Sonne.

Nicht weit entfernt hält der frühere Polizei-Checkpoint am Eingang zur Península Varadero heutzutage keine Kubaner mehr fern von ihrem Lieblingsstrand:





1 2



Seit den Reformen von 2008 dürfen selbst die (wohl-gemerkt: betuchten) Kubaner hier Urlaub machen. Mittlerweile muss man sich als ausländischer Gast in einer der Privat-Casas im Ortskern auch nicht mehr heimlich im Dunklen durch den Garten schleichen.

Erst seit wenigen Jahren dürfen die Hausbesitzer unter den 20.000 Varadero-Bewohnern ihre Zimmer privat vermieten – einige verlockend nah am Strand. Nirgendwo ist der Sand feiner, keine Playa in Kubalän-ger. Kurz: Die 20 Kilometer sind unschlagbar!

**KUBAS TOP-END IST KANADAS MALLORCA**

Die über 100 „Todo incluido“-Hotels bieten für jeden etwas: Happy-Hour-Cocktail mit Sunset-Panorama, Animation rund um die Uhr und Tanzshows in bunten Kostümen, Wellenreiten mit Delfinen, Katamaran-Ausflüge zu einsamen Cayos und Korallenriffen. Praktisch für alle „Zwei-Wochen-Pauschalisten“, die auch was vom Land sehen wollen: Von hier geht es im Rahmen von Tagesausflügen in fast alle Landesecken.

Inzwischen haben selbst in Kuba einige Luxus-Anlagen eröffnet, die den Namen verdienen, etwa am Ostende Varaderos. Eines der mit weitem Abstand inselbesten Hotels ist das „Paradisus Río de Oro“ im Osten

- 1 Schöne Strände warten auch im Naturpark Baconao bei Santiago de Cuba
- 2 Die Playas del Este sind ein beliebtes Ziel der Hauptstadt-bewohner
- 3 Klarer Fall für Bade-nixen: Cayo Coco



des Landes bei Guardalavaca: In der Top-Herberge gibt es zur Begrüßung Champagner statt Plastikarmbänder und statt Buffet-Schlangen hat der Gast die Wahl zwischen Pizza bis Sushi in sieben Restaurants.

Eines sollte klar sein: Wer in Kuba fünf Sterne bucht oder „alles inklusive“ auf den Trauminseln, der ist vom kubanischen Alltag so weit entfernt wie der Durchschnittskubaner vom Kauf eines Porsches. In der zuletzt erschlossenen Inselkette von Cayo Santa María mit ihren riesigen Hotelsiedlungen (1.000 Zimmer!) tummeln sich vor allem Kanadier. Drei Stunden dauert für sie der Flug in ihr Mallorca. Unerlässliches Utensil: der Alles-inklusive-Trinkbecher, in den am Morgen der Kaffee passt und ab mittags das Bier. Den nahegelegenen Flughafen bei Santa Clara steuern auch Direktflüge aus Deutschland an.

**ALL-INCLUSIVE INKLUSIVE TRAUMKULISSE**

Und der schönste Strand Kubas? Zweifellos die Playa Pilar! Die liegt zwischen Dünen auf Cayo Guillermo (Cayo Coco) und wurde nach Ernest Hemingways Jacht „Pilar“ benannt. Der US-Schriftsteller trieb sich auf seiner Pirsch nach deutschen Spionage-U-Booten im Zweiten Weltkrieg an Kubas Nordküste zwischen den Cayos herum. Nebenbei angelte er und schwärmte „vom besten und fischreichsten Gewässer, das man überhaupt in seinem Leben entdecken kann“.

Ob Hemingway heutzutage „todo incluido“ buchen würde? Keine Sorge, ein typisch kubanischer All-inclusive-Tag fängt durchaus schön an: Das Meer lockt in den schillerndsten Blautönen und der weiß leuchtende Strand blendet, die Palmen rascheln. Diese paradiesische Kulisse sollte man im Laufe eines Alles-inklusive-Daseins in Kuba nie aus dem Auge verlieren. Erst recht, wenn schon vor dem Frühstück die Duscharmatur abbricht, die WC-Spülung streikt und die Terrassentür sich nicht mehr schließen lässt. „Ay mi madre“, möchte man ausrufen – und weit und breit kein Zimmermädchen oder Manager in Sicht. Kleiner Trost: Selbst im allerbesten Fünf-Sterne-Hotel können schon mal tagelang Butter und Internet fehlen ...



3



4



5

„Alle anderen Sterne“ in Kuba glänzen nicht selten durch Verfall, Mangel und freundlichen, hüftschwingenden Anti-Service. Die in den Hotels arbeitenden Kubaner leben von Trinkgeldern (offizieller Monatslohn: etwa 20 Euro). Wer sich als Gast nicht von Anfang an regelmäßig freigebig zeigt, geht leer aus, bekommt keine sauberen Handtücher und an den Bars nicht mal den Nationaldrink Mojito, weil angeblich die Minze fehlt. Abends in der Schlange vor dem Buffet empfiehlt sich ein solidarischer „Venceremos!“-Gedanke („Wir werden siegen!“) – an ein Elf-Millionen-Volk, das sein Leben lang schon Schlange steht ...

**OHROPAX HILFT BEI EXTREMER POOL-BESCHALLUNG**

Die meisten Buffets der besseren Hotels sind heutzutage reichhaltig und abwechslungsreich, selbst Speiseeis findet sich immer – und wenn man sich beeilt, lässt es sich mangels Löffel auch gut mit der Gabel konsumieren. Ach, und nicht vergessen: Ohropax einpacken! Denn wer nicht spontan am dauerbeschallten Pool mittanzen möchte, der kann schnell eine ganze Familienpackung in drei Wochen aufbrauchen – oder besser gleich einen Bogen um alle Animationshotels der Kategorien 1 bis 4 machen.

- 4 Varaderos Fischer stehen unter Beobachtung
- 5 Kuba hat sich auch bei Tauchern einen Namen gemacht, dank (harmloser) Hai-Begegnungen, Wrack-Spots und Korallenriffe, etwa vor Cayo Coco und Cayo Guillermo
- 6 Dem endemischen Kubanischen Knochenhecht begegnet man nur in Seen und Flüssen



**SEITE SCANNEN, UM UNSERE SONNENSCHUTZ-APP ZU NUTZEN**



6

Fehlen die „Geheimtipps“! Die einsamen Preziosen ohne Tanzshows und Animation, gut versteckt im Niemandsland. Geeignet für Ruhe suchende Individualisten mit Zeit, Geduld und starken Nerven (und noch stärkeren Stoßstangen). Doch leider verfallen Kubas idyllisch-abgelegene Oasen zunehmend: etwa auf der naturgeschützten Halbinsel Guanahacabibes, wo Mexiko näher ist als Havanna (das Taucherhotel „Maria La Gorda“ und die Blockhütten am Cabo de San Antonio, letztere stark abgewrackt), das mit einem Bilderbuchstrand aufwartende „Playa Covarrubias“, wo das Essen nur dem Sattwerden dient, die winzige, immer wieder hurrikangepeinigta Cayo Levisa (mit nagelneuen Hütten – bis zum nächsten Wirbelsturm), die schwarzsandigen Playas an der Südostküste bei Santiago samt tief gebräunter kanadischer Pensionäre. Wer abseits der Pauschalpfade übernachtet, sollte Humor mitbringen oder in die Natur oder den Barkeeper verliebt sein, am besten beides. Lediglich die familiäre Wohlfühl-Enklave Don Lino bei Guardalavaca scheint jedes Jahr besser zu werden ...

**TAUCHEN ODER TANZEN? ABER WIESO ODER?**

Noch eine gute Nachricht für alle Spezialisten: Viele Taucher zieht es in den Süden, wo der kubanische Inselsockel auf mehr als 1.000 Meter abbricht und sich 500 tropische Fischarten tummeln, etwa auf die wenig touristische Isla de la Juventud (Taucherhotel: „El Colony“) und die Meeresschildkröten-Insel Cayo Largo (fest in der Hand von FKK-Kanadiern und ein paar Italienern).

Salseros, aufgepasst: In Trinidad liegen die Tanzclubs, Bars und Musikläden nur wenige Tanzschritte auseinander, und einen schönen Strand zum Erholen vom Salsa-Stress gibt es auch hier. Oder man macht's wie die Profis: ganz ohne Musik.



**19 reportergetestete Hotels und Restaurants** sowie Anreise-Infos, Gesundheitstipps, Klimatabelle, Kostencheck und Veranstalter ab **Seite 42**